

„Du bist zu gütig“

5/6.08.

Das ist doch etwas ganz besonderes, wenn ein lieber Mensch zu Dir sagt: „Du bist zu gütig!“ Welch eine Wertschätzung! Du bist großzügig, zuvorkommend und hilfreich in deinem Reden und Tun. Das fällt auf und aus dem alltäglichen Rahmen.

Für mich ist Güte ein angemessener Ausdruck von Herzenswärme. Und die zeigt sich auch in meinen freundlichen Gesichtszügen. Ich bin ein strahlender Abglanz der

Güte Gottes. Sieht man mir das an?

Nehme ich die bekannten Worte aus dem vertrauten Psalm 23 ernst, dann kann ich sagen: Weil der Herr mein Hirte ist, ist Gottes Güte in meinem Leben keine Mangelwirtschaft. Oder wie es einst Mutter Teresa aus Kalkutta auf den Punkt gebracht hat: „Sei der lebendige Ausdruck von Gottes Güte: Güte in deinem Gesicht, Güte in deinen Augen, Güte in deinem Lächeln, Güte in deinem warmen Gruß.“

Allen voran haben Kinder oft ein ausgesprochenes Gespür für Recht und Gerechtigkeit. Schnell bekommen sie mit, wie sie mit uns Erwachsenen dran sind. Ob

wir sie annehmen, akzeptieren und gerecht behandeln. Das heißt ja nicht, Kindern alles mundgerecht zu machen. Vielmehr geht es um meine Aufrichtigkeit der Liebe. Du bist geliebt. Du bist okay. Du bist ein einmalig, ein wunderbares Kind Gottes. Ich bin an Deiner Seite. Du kannst Dich auch auf mich verlassen, wenn Du benachteiligt bist. Weil ich vor Gott ein gerechtfertigter Mensch bin, des-

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

halb kann ich Dir gerecht werden. Ich lebe zu Recht gleich und berechtigt aus Gottes Güte. Woraus denn sonst?

Jesus hat in seinem Umgang mit Menschen den Kindern einen herausragenden Platz zugewiesen. In seiner Nähe waren sie gut aufgehoben.

Manche Erwachsene damals wie heute verstanden das nicht. So wie die Kinder dürfen wir sein: Aufgeschlossen, spontan und vertrauend. Ein Abbild für das, was in Gottes Reich gilt: Aufrichtigkeit, Recht und Wahrheit. In der Tat große, anspruchsvolle Werte. Doch die Wahrheit

kommt nur ans Licht, wenn unsere Rede eindeutig ist. Was darüber ist, ist vom Übel - sagt Jesus im Evangelium.

Es stinkt zum Himmel wie die vielen kleinen und großen Ungerechtigkeiten in unserem Alltag. Ja, an meinen - an unseren Früchten wird man mich - wird man uns erkennen, ob wir trübe Funzeln oder helle Leuchtfener für Christus sind.

In der kommenden neuen Wochen begleitet Christen ein Wort aus dem Brief an die Epheser 5,8b-9 als Wochenspruch.

Ich höre ihn als eine Einladung für mein Leben. Mit meinen Worten formuliert lautet der Spruch so: „Ich will als geliebtes Gottes-Kind im Licht leben aus lauter Herzenswärme, aufrichtig in der Liebe, überzeugend und echt in meinem Reden und Verhalten“. Nun schenke der Allerhöchste zu meinem Wollen auch das Vollbringen.

▪ **Wolfgang Rein**

*

Wolfgang Rein ist Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Neuruppin.